Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 32 (1985)
Heft: 4

Artikel: "Eine kleinere Katastrophe...!"
Autor: Barben, Max / Cruisus, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367355

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

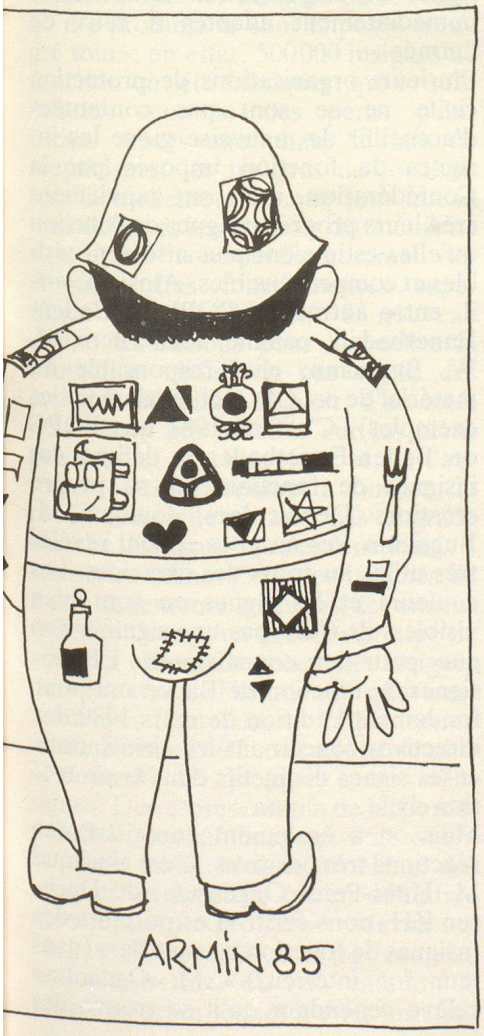
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefühl. Nach Meinung von Ortschef Lang sollten nach Einführung der BZS-Abzeichen alle Gemeinden diese verwenden. Sonderzüge gebe es beim Zivilschutz schon genug.
Dass sich «trotz allem» die Funktionsabzeichen des Bundesamtes für Zivilschutz durchgesetzt haben, bestätigt das Amt: 500000 Funktionsabzeichen seien angefertigt worden – und sie gingen «wie frische Weggli» weg. Nach anfänglicher Skepsis werde das Funktionsabzeichen nun immer mehr eingeführt, und die Signaturen würden nicht mehr als «Buch mit sieben Siegeln» betrachtet. Nochmals begründeten die dafür verantwortlichen Chefbeamten, weshalb der Zivilschutz keine militärische Abzeichen wollte: Das sei nicht nur psychologisch-politisch ungeschickt, sondern der Zivilschutz kenne – im Gegensatz zur Armee – keine Grade, sondern bezeichne nur die Funktion.
Die (Leidens-)Geschichte der Funktionsabzeichen geht auf Mitte der sechziger Jahre zurück, als eine erste Arbeitsgruppe im Rahmen allgemeiner Bekleidungsfragen auch das Thema Abzeichen streifte. 1971 brütete man dann konkret über etwaigen Abzeichen. Vertreter von Bund, Kantonen usw. sassen an einem Tisch. Letztlich wurden aber die Funktionsabzeichen aufs Eis gelegt.
1978/79 wurde das Thema wieder aktuell, als im Rahmen der Übung «Knacknuss» der Vorwurf zu hören war, man kenne bei gemeinsamen Übungen ja niemanden des Zivilschutzes. Bereits im Dezember 1979 tagte erneut eine gemischte Arbeitsgruppe, dies mit dem Ziel, ein geeignetes Fuktionsabzeichen zu kreieren. Zwei volle Jahre wurde «geübt». 1981 fiel dann der Entscheid, dass die Funktion und nicht die Funktionsstufe bezeichnet werden soll.
Folgende weitere Grundsatzentscheide wurden gefällt:

- Gleiche Farben wie in Abkürzungen und Signaturen
- Funktionsabzeichen werden auf Achselschlaufen montiert
- Stellvertreter (OC) werden wie eigentliche Chefs bezeichnet
- Es gibt keine Spezialabzeichen (Ausnahme: Arzt)

Aus Kostengründen obsiegte dann bei Streit ob der Frage Kunststoff- oder Stoffabzeichen die billigere Variante Kunststoff: Ein Paar kostet rund 1 Fr., Stoffabzeichen wären zwischen sieben- und zehnmal teurer zu stehen gekommen. Funktionsabzeichen gehören zur Ausrüstung und müssen nach Beendigung der Dienstleistung zurückgegeben werden.
Alles in allem ziehen die Vertreter des BZS nach drei Jahren eine positive Bilanz. Man ist davon überzeugt, dass sich das gesamtschweizerische Funktionsabzeichen über kurz oder lang ganz durchsetzen wird und später gar noch die «Dissidenten» nachziehen werden. Allfällige Zusatzabzeichen in einer Zusatzschlaufe werden heute auch vom BZS toleriert. Aber ein Zurückkommen auf den seinerzeitigen Beschluss ist ausgeschlossen.



Negativ-Erfahrungen mit offiziellen Abzeichen

«Eine kleinere Katastrophe...!»

hwm. Die Umfrage betreffend die Funktionsabzeichen ist nicht ohne grosses Echo geblieben. Nachdem wir bereits im Hauptartikel einige Meinungen zusammenfassend erwähnten, möchten wir noch zwei Kritiker des jetzigen Funktionsabzeichens zu Worte kommen lassen. Aus Platzgründen können wir leider weitere Stellungnahmen nicht mehr an dieser Stelle veröffentlichen.

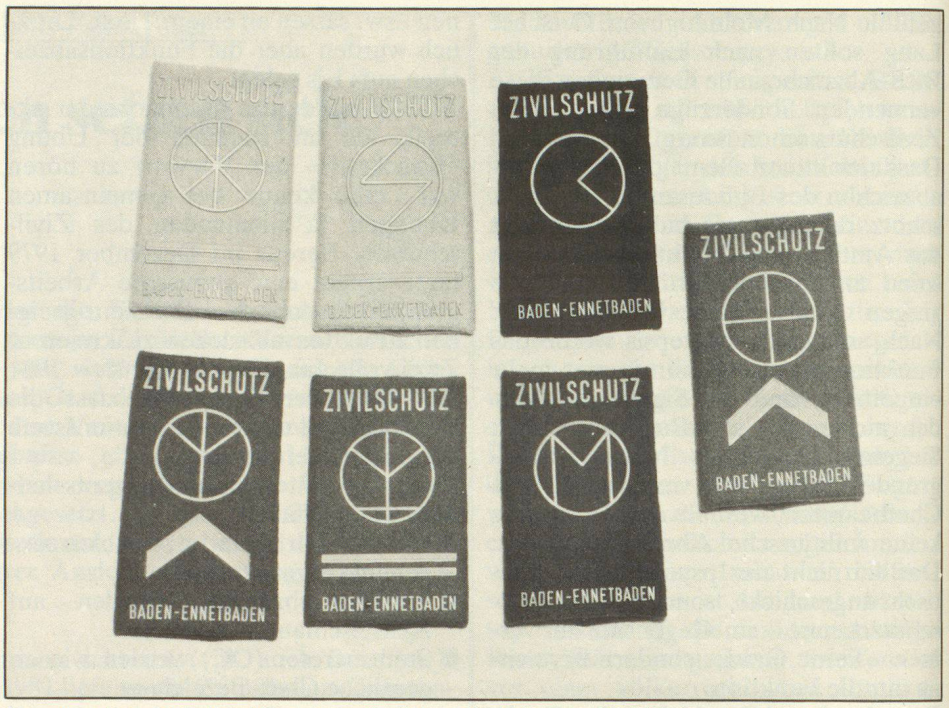
«Bei der grossen Knacknussübung mit der Armee zusammen mussten wir feststellen, dass es ohne Funktionsabzeichen nicht geht. Ich habe mich damals beim Kantonalen Amt für Zivilschutz erkundigt, wenn und ob überhaupt Funktionsabzeichen in nächster Zeit geliefert würden. Meine Frage wurde damals mit nein beantwortet, der Bund habe keine Mittel dazu. Dadurch habe ich unserer Zivilschutzkommission das Begehren gestellt, man möchte unser ZSO mit Gradabzeichen – analog der Feuerwehr und der Armee – ausstatten.
Ich habe mich auf das Referat von Herrn Zumstein (Generalstabchef) abgestützt, der seinerzeit in Zürich gewünscht hat, dass der Zivilschutz mit seinen Gradabzeichen nicht ein Extrazüglein fahren soll.
Der kleine Unterschied zu den Armee-Gradabzeichen ist der, dass sich unsere Winkel und Balken in weiss auf den Achselschlaufen befinden. Kurz nachdem wir unsere Gradabzeichen angeschafft hatten (4000 Fr. nur für Kader) kamen die Vorschläge vom Bund. Ich würde sagen, eine kleinere Katastrophe!
Seitdem wir Gradabzeichen tragen, sind wir schon einige Male mit der Armee in Kontakt gekommen und haben dabei nur positive Reaktionen ausgelöst. Ich hoffe, dass wir diese schönen und praktischen Abzeichen weiterhin tragen können und dass vielleicht sogar auch beim Bund einmal ein mutiger Schritt unternommen wird.»

Max Barben, OC-Stv., Wallisellen

«Grundsätzlich finde ich es positiv, dass es Ihnen nicht gleichgültig ist, wie in den Zivilschutzorganisationen die vom Bundesamt für Zivilschutz geschaffenen und eingeführten Funktionsabzeichen aufgenommen wurden. Da sie nach den Erfahrungen mit den neuen Patten fragten, vermute ich, dass Ihnen bereits einige negative ‹Benotungen› zu Ohren gekommen sind.
Anlässlich einer durchgeführten Stabsübung der ZSO Wohlen-Waltenschwil-Büttikon-Uezwil ergab sich die Gelegenheit zu einer Umfrage. Von den insgesamt zwölf befragten Personen, darunter auch der Ortschef und

der Zivilschutzstellenleiter, äusserte sich *niemand* positiv über die neuen Schulterpatten. Meist wurden die neuen Funktionsabzeichen als unverständlich, unlogisch und für die Mannschaft als ‹fremd› bezeichnet. Auch persönlich kann ich nicht verstehen, weshalb man sich vor der Neueinführung nicht stärker oder gänzlich in Richtung Militär oder Feuerwehr angelehnt hat, wo man bekanntlich Funktionsabzeichen kennt, die von oben bis unten, vom Offizier bis zum ‹Gewöhnlichen› verstanden werden.
In Wohlen, wo die ZSO einen Totalbestand von 1225 Personen aufweist, zeigte sich nach einer längeren Diskussion, dass man gerne wieder auf die früheren Schulterpatten (Beschriftung ‹Zivilschutz›) zurückgreifen würde, nur sollten diese auf einer zusätzlichen Zeile die Bezeichnung des Dienstgrades (z.B. ‹DC SRD› oder ‹ZSO-C›) aufweisen.»

H. Cruisus, DC Info ZSO Wohlen-Waltenschwil-Büttikon-Uezwil



So präsentieren sich die «Alternativ»-Funktionsabzeichen der ZSO Baden-Ennetbaden.
La solution de rechange telle que la propose l'OPC de Baden-Ennetbaden.
(Photo: Fritz Friedli)

Bien que les pattes d'épaules ne fassent pas l'unanimité…

Les insignes de fonction s'imposent

Heinz W. Müller

Les insignes de fonction ont été introduits dans la protection civile en 1982, après de longues tergiversations. Cela n'a pas été sans rouspétance de la part de divers milieux de responsables de la protection civile, nombre de ceux-ci ne parvenant pas à se familiariser avec ces signes conventionnels. Depuis lors, bien de l'eau a coulé sous les ponts. Cela justifie la rédaction de *Protection civile* à tenter de tirer un premier bilan. Compte tenu des résultats des consultations et recherches sommaires qui ont été faites, ce bilan peut être résumé comme il suit: les insignes de fonction se vendent «comme des petits pains frais», il se sont imposés apparemment en dépit de tout! Il existe toutefois de nombreux cadres et de nombreuses organisations de protection civile qui n'introduisent pas les insignes officiels mais qui ont créé d'autres pattes d'épaules, à leurs yeux plus significatives.

Le chef local de Ingenbohl-Brunnen est un opposant farouche dans le débat concernant les insignes de fonction. Réagissant à l'appel lancé dans la revue *Protection civile,* il a écrit en termes claires et nets: «Les insignes sont insuffisants, voire inutilisables lors de l'engagement. La troupe, qui ne comprend tout simplement pas ces insignes, manifeste à leur égard une attitude négative, quand elle ne les rejette pas.» Mais le chef local Girsberger reste un bon Confédéré: il estime en effet que l'on devrait, dans le meilleur des cas, utiliser les passants d'épaules des pompiers, de la police ou de l'armée, mais qu'en raison des circonstances, il faut tant bien que mal en rester aux insignes de fonction actuels, dans la mesure ou cela constitue une solution applicable dans toute la Suisse.
Monsieur Alfred Friedrich, chef des services des transmissions à Sils, ne montre pas non plus de considération pour les insignes de fonction: la troupe réagit très mal, parce que les insignes de fonction ne peuvent pas être «déchiffrés» dans tous les cas. En outre, les insignes posent des problèmes principalement lors d'exercices exécutés en commun avec l'armée. En effet, pratiquement aucun militaire ne connaît les insignes de fonction de la protection civile. Il arrive dès lors souvent, au cours des exercices, qu'en dépit des épaulettes des casques jaunes, un soldat doive demander qui est le chef local. Voilà pourquoi M. Alfred Friedrich est favorable à une solution radicale: il faut que les insignes de la protection civile soient immédiatement adaptés à ceux de l'armée.
Plusieurs organisations de protection civile ne se sont pas contentées d'accueillir de mauvaise grâce les insignes de fonction imposés par la Confédération, mais ont rapidement créé leurs propres insignes de fonction qu'elles estimaient plus aisément visibles et compréhensibles. Ainsi en va-t-il, entre autres, de l'OPL de Baden-Ennetbaden, comme nous l'écrit M. W. Bugmann, chef responsable du matériel de cet OPC (cf. également les exemples). C'est en 1981 que l'OPC de Baden-Ennetbaden a délivré des insignes de fonctions de sa propre création. Depuis lors, souligne M. Bugmann, ces insignes se sont révélés très utiles au cours des exercices. Les couleurs et les signes en sont bien visibles, ils n'ont pas une signification que pour les connaisseurs. Les insignes de fonction de Baden ont pour fondement l'édition de mars 1980 des directives concernant les abréviations et les signes distinctifs dans la protection civile.
Mais on a également enregistré des réactions très positives. C'est ainsi que M. Hans-Peter Oggenfuss, de Dachsen ZH, nous écrit: «Les porteurs des insignes de fonction en sont fiers (dans leur for intérieur).» M. Oggenfuss relève cependant qu'il se trouve des